

Förderpreis Bildende Kunst 2021

Simone Etter, Kunstschaaffende

Simone Etter hat ihre Ausbildung mit dem Bachelor of Fine Arts an der Hochschule der Künste in Bern und mit dem Bachelor sowie dem Master of Arts in Vermittlung von Kunst und Design an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel abgeschlossen. Von 2011 bis 2016 war sie künstlerisch-wissenschaftliche Assistentin an der Hochschule für Gestaltung und Kunst der FHNW in Basel, 2019 und 2020 betrieb sie künstlerische Forschung am Institut «Praktiken und Theorien der Kunst» an der Hochschule der Künste Bern.

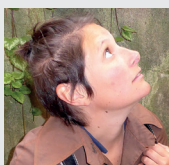
Simone Etter arbeitet als selbstständige Künstlerin, aber auch als künstlerisch-wissenschaftliche Expertin, als Organisatorin und Kuratorin. Seit 2012 ist sie mit einer kollaborativen künstlerischen Arbeitsmethode unter dem Namen «künstlerinnenkollektiv marsie» tätig. 2020 eröffnete sie «Das Marsie – Raum für kollektive Kunst» in Zürich. Die Künstlerin spaziert, dokumentiert, interveniert und kontextualisiert. Sie untersucht gezielt, nahezu systematisch wissenschaftlich, wie sich ihr Gehen auf den Umgang mit Machtstrukturen, Normen und Verhalten auswirkt. Mit performativ-künstlerischen Interventionen, so ihre These, liessen sich diese neu verhandeln und transformieren. In dieser Beziehung von Aktion und Reaktion entsteht ein Bewusstsein für ein Mitgestalten der Alltagsstruktur, der Gegenwart, und ein Bestreben, das Bestehende oder Kommende in Frage zu stellen.



«In meiner künstlerischen nomadischen Praxis ist es mir ein Anliegen, vom Ort ausgehend und kontextbezogen Fragen zu stellen. Es ist mir wichtig, die Unterschiede und Eigenheiten zu kennen, denn sie sind Grundlage der performativen Arbeitsweise. Der Ort bestimmt die Nachbarschaft. Die Nachbarschaft die Teilhabe. Die Teilhabe den Handlungsraum. Der Handlungsraum die künstlerische Intention. Mit meinen Spaziergängen schreibe ich mich bewusst in alltagskulturelle Strukturen im urban-öffentlichen Aussenraum ein. Die Alltagswirklichkeit wird im Gehen zu einem kollaborativen Erfahrungsraum, in dem eine Kritikbildung danach fragt, was das Alltägliche und was normative Strukturen überhaupt sind und wie sich diese in unserer Zeit manifestieren. Das kollektive Gehen verstehe ich als Medium, um urbane Strukturen und Relationen nicht nur in den spezifischen Bedingungen des Raumes erfahrbar zu machen, sondern die Erfahrung selbst zu akzentuieren. Mit schleichenden Mikro-Interventionen im urbanen Aussenraum hinterfrage ich das Bestehende und stifte Verwirrung auf das Kommende. Besucherinnen und Besucher wie auch zufällige Passantinnen und Passanten erleben dabei die Spannung zwischen Irritation und pointierter Aussage. Eine gewollte Verunsicherung, die zu einer bewussten Wahrnehmung – und dabei oft auch zum Schmunzeln – anregt.»

Simone Etter über ihren künstlerischen Ansatz. Anfang April bot das künstlerinnenkollektiv marsie auf Einladung von Co-Labor Bern in der Gruppenausstellung «Connected Space» Spaziergänge zum Mitnehmen, «Take a Way», ab dem Berner Bollwerk an. Mehr online auf marsie.ch

Simone Etter



geboren am 20. Juni 1982
in Solothurn
Heimatort: Meikirch
heute wohnhaft in Solothurn